

## CDU-Vorstand wünscht sich Schlumberger in den Kreistag

Remsecker Oberbürgermeister besitzt künftig ein Parteibuch der Christdemokraten - Kampfkandidatur nicht ausgeschlossen

Remseck. Die CDU-Spitze in Remseck möchte mit dem Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger zur Kreistagswahl 2009 antreten. Einstimmig hat der Vorstand dies beschlossen. Schlumberger tritt dafür wie gewünscht der Partei bei.

Von Lukas Jenkner

Ohne Gegenstimme und Enthaltung empfiehlt der Vorstand des Remsecker CDU-Stadtverbandes, den Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger auf Platz eins der Liste für die Kreistagswahl im kommenden Jahr zu setzen. Schlumberger tritt dafür in die CDU ein. Seinen unterschriebenen Antrag auf Mitgliedschaft in der Union hatte er bei der Vorstandssitzung am Donnerstagabend bereits dabei. Endgültig entschieden wird über die Liste allerdings auf einer CDU-Mitgliederversammlung Mitte November.

Im Gespräch sind der Remsecker CDU-Chef Steffen Kirsch und Schlumberger bereits seit Monaten gewesen. Er habe sich mit der Entscheidung Zeit gelassen, sagte der OB gestern, weil er sich mit der Forderung der CDU beschäftigen müsse, im Falle einer Kandidatur auch in die Partei einzutreten. Für ihn habe gegolten: "Wenn ich das eine will, muss ich das andere werden." Letztlich habe der Wunsch, im Kreistag eine aktive Rolle zu übernehmen, den Ausschlag gegeben. Zwar sei er bisher parteilos gewesen, und dies aus Überzeugung, habe der CDU aber immer nahegestanden, die inhaltlichen Überschneidungen seien vielfältig.

"Wir freuen uns", sagte der CDU-Fraktionschef im Remsecker Gemeinderat, Hubert Effenberger. Es sei für die Stadt von Bedeutung, wenn das Oberhaupt im Kreistag vertreten sei. Im Gemeinderat seien Partei und OB ohnehin seit langem meist auf einer Linie gewesen. Sowohl Effenberger als auch Steffen Kirsch und Schlumberger betonen aber, dass es künftig weder eine CDU-Fraktion mit einem verlängerten Arm in die Verwaltungsbank noch einen OB mit einem sicheren Stimmblock im Gemeinderat geben wird.

Dies erwarten die anderen im Remsecker Gemeinderat vertretenen Parteien auch nicht. Während sich die SPD-Fraktionschefin Erika Raupp sagt, es käme nun auf Schlumberger an, ob sich die Chemie im Gemeinderat ändere, ist sich ihr Freie-Wähler-Kollege Gerhard Waldbauer bereits sicher: "Schlumberger hat als OB noch nie CDU-nah agiert und wird dies auch künftig nicht tun." Gleichwohl habe ihn die Entscheidung, der CDU beizutreten, überrascht. "Ich hätte eher gedacht, dass er sagt: Entweder nehmt ihr mich auch parteilos, oder ich komme nicht." Der FDP-Fraktionschef Gustav Bohnert sagte gestern, er könne nicht einschätzen, inwieweit es sich auswirkt, dass Schlumberger künftig Christdemokrat sein wird.

Ungewiss ist auch die politische Zukunft von Franz Schläger. Der 75-Jährige sitzt für die CDU nicht nur im Remsecker Gemeinderat, sondern auch im Kreistag und hatte bei der vorigen Kreistagswahl den ersten Listenplatz inne, auf den die Remsecker CDU-Spitze nun Schlumberger setzen möchte. Schläger war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Er habe indes gegenüber dem CDU-Vorstand schriftlich erklärt, dass er in jedem Fall wieder antreten werde, sagte

Steffen Kirsch gestern. Dies hatte Schläger auch vor einigen Monaten angekündigt, nachdem öffentlich geworden war, dass die CDU und Schlumberger Gespräche führen. Insofern könnte die Mitgliederversammlung im November, auf der die endgültige Wahlliste beschlossen wird, spannend werden. Nach dem einstimmigen Votum im Vorstand sei er aber zuversichtlich, dass der Vorschlag auch von den CDU-Mitgliedern positiv aufgenommen werde, sagte Kirsch.siehe Kommentar

## **Kommentar**

Nun also auch Karl-Heinz Schlumberger. Nachdem sein Ludwigsburger Amtskollege Werner Spec im April als CDU-Kandidat für die Regionalwahl verkündet worden war, möchte nun Schlumberger für die Christdemokraten in den Kreistag ziehen. Sonderlich überraschend ist dies nicht, denn im Gegensatz zu Spec, der früher in Calw für die Freien Wähler agierte und nun auf dem CDU-Ticket ins Regionalparlament einziehen möchte, ohne Parteimitglied zu werden, eint die CDU und Schlumberger bereits seit langer Zeit vieles. Dem Remsecker OB mag zwar der parteipolitische Stallgeruch fehlen, auf dem Hof der CDU tummelt er sich aber nicht erst, seitdem er in den Kreistag will. Eher ist die Tatsache bemerkenswert, dass Schlumberger sich nun auch in den Stall stellt. Schließlich war er über Jahrzehnte aus Überzeugung parteilos geblieben. Einem Oberbürgermeister, der das Oberhaupt aller Bürger einer Stadt sein soll, steht dies auch gut zu Gesicht. Ob sich die Entscheidung des Spätberufenen, in eine Partei einzutreten, auf das Klima im Remsecker Gemeinderat auswirkt, wird sich zeigen.

Spannend ist die Personalie vor allem, weil Schlumberger voraussichtlich gegen den Remsecker Gemeinde- und Kreisrat Franz Schläger antreten muss. Das Urgestein aus dem Stadtteil Hochberg und den Remsecker OB verbindet seit langem eine herzliche Abneigung, die vor allem von Schläger gepflegt wird. Er hat bereits angekündigt, seinen ersten Listenplatz, den er bisher innehatte, nicht kampflos räumen zu wollen. Dass es dem 75-Jährigen gelingt, noch einmal so viele Mitglieder für sich zu mobilisieren, dass er Schlumberger vom ersten Listenplatz verdrängen kann, ist zwar unwahrscheinlich, aber möglich. In diesem Fall wäre Schlumberger ein ehemals parteiloser CDU-Oberbürgermeister, der bei der Nominierung für eine Kreistagswahl gescheitert ist. Das stünde ihm überhaupt nicht gut zu Gesicht.siehe "CDU-Vorstand . . ."